



## Überschuldung von Privatpersonen in Wiesbaden

Folgt man den Zahlen, die alljährlich im „SchuldnerAtlas Deutschland“ veröffentlicht werden, so waren 2018 in der Bundesrepublik 6,9 Millionen Bürgerinnen und Bürger überschuldet.<sup>1</sup> Das heißt, dass jeder zehnte erwachsene Bundesbürger dauerhaft nicht in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. In Wiesbaden ist laut „SchuldnerAtlas“ der Grad der Überschuldung sogar noch höher: Mit einer Quote von 17 % rangiert die hessische Landeshauptstadt unter allen kreisfreien Städten auf Platz Zehn. Die Angaben basieren auf Daten der Unternehmensgruppe „Creditreform“, die hauptsächlich als Wirtschaftsauskunftei agiert. Verbraucher gelten laut Creditreform als überschuldet, wenn ihre zu leistenden Gesamtausgaben höher sind als ihre Einnahmen und sie über einen längeren Zeitraum ihren Zahlungsverpflichtungen „mit hoher Wahrscheinlichkeit“ nicht nachkommen können.

Auch die amtliche Statistik hat sich des Themas „Überschuldung“ angenommen. 2012 trat das Überschuldungsstatistikgesetz in Kraft, das die dauerhafte Rechtsgrundlage für eine jährliche Erhebung bei den Schuldnerberatungsstellen bildet.<sup>2</sup> Die Motivation zur Erschließung dieser Datenquelle liegt auf der

Hand: Wer könnte besser über die Situation der Betroffenen Auskunft geben als die Beratungsstellen, die täglich in Kontakt mit diesen Menschen stehen?

Schuldnerberatungsstellen haben die Aufgabe, Menschen, die in soziale wirtschaftliche oder existenzielle Not geraten sind oder zu geraten drohen, eine angemessene Hilfestellung zu leisten. Diese zielt auf eine Sanierung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Betroffenen ab; auch die Erörterung von Präventionsmaßnahmen gehört zum Beratungsangebot.

Allerdings kann die Überschuldungsstatistik nicht dazu genutzt werden, die Gesamtzahl der überschuldeten Personen oder Haushalte zu bestimmen. Denn einerseits nehmen viele überschuldete Personen die Dienste der Beratungsstellen nicht in Anspruch, andererseits sind nicht alle beratenen Personen zwangsläufig überschuldet: Für viele sind bereits finanzielle Engpässe der Grund dafür, professionelle Hilfe in Schuldnerberatungsstellen zu suchen. Außerdem gibt es neben den in der Überschuldungsstatistik erfassten Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen auch andere

<sup>1</sup> Verband der Vereine Creditreform e.V.: SchuldnerAtlas Deutschland. Überschuldung von Verbrauchern. Neuss, 2018.

<sup>2</sup> Überschuldungsstatistikgesetz vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I S. 3083). § 8 Abs. 2 des Gesetzes sieht eine Übermittlung von Einzeldaten an die abgeschotteten kommunalen Statistikstellen für kommunalstatistische Zwecke vor.

Einrichtungen oder Dienstleister, die Beratungen durchführen und Insolvenzverfahren begleiten können.

Hinzu kommt, dass die Teilnahme an der Erhebung freiwillig ist, und zwar sowohl für die Beratungsstellen als auch für die beratenen Personen.



### Überschuldungsstatistik

„Die Überschuldungsstatistik hat die Funktion, umfassende Informationen über den von einer finanziellen Notsituation betroffenen Personenkreis zur Verfügung zu stellen. Zuverlässige und vergleichbare Daten sind eine unverzichtbare Grundlage für die Sozialberichterstattung sowie die Armuts- und Reichtumsberichterstattung und für die Planung und Entwicklung zielgerichteter Maßnahmen und Initiativen des Bundes und der Länder. Die aus der Statistik gewonnenen Erkenntnisse können dazu beitragen, Vorschläge zur Verhinderung und Überwindung von Überschuldung zu entwickeln.“ (Begründung zum Entwurf des Überschuldungsstatistikgesetzes, Bundestagsdrucksache 17/7418)

2

Trotz dieser Einschränkungen bietet die Überschuldungsstatistik insbesondere hinsichtlich der persönlichen Situation der Betroffenen einen hohen Informationsgehalt. So werden soziodemographische und sozioökonomische Merkmale der Schuldner, wie z. B. das Alter, das Geschlecht, der Familienstand, die Haushaltssituation und die Einkommenssituation erfasst. Außerdem können die Schulden in ihrer Höhe und ihren Ursachen sowie in ihrer Zusammensetzung nach Gläubigern dargestellt werden.

In Wiesbaden beteiligen sich seit 2016 zwei Schuldnerberatungsstellen an der Überschuldungsstatistik: der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. und das Diakonische Werk Wiesbaden e.V. Seit 2017 nimmt

zusätzlich die ADN Schuldner- und Insolvenzberatung gGmbH Wiesbaden an der Erhebung teil.<sup>3</sup>

Im Jahr 2016 wurden von den genannten Stellen zusammen 461 Personen beraten, 2017 waren es 416 und 2018 509. Der Datenübermittlung zugestimmt haben über 90 % der Beratenen, so dass - in der Summe über drei Jahre - auswertbare Datensätze zu 1 259 Beratungsfällen vorliegen. Zur Vermeidung von Doppelzählungen wurden in die folgenden Auswertungen aber nur diejenigen 1 126 Personen einbezogen, deren Angaben nicht bereits im Vorjahr erhoben worden waren.

### Überschuldungsstatistik 2016 bis 2018

| Jahr                  | Teilnehmende Beratungsstellen | Beratene Personen 1) |        |        |
|-----------------------|-------------------------------|----------------------|--------|--------|
|                       |                               | insgesamt            | Männer | Frauen |
| 2016                  | 2                             | 381                  | 185    | 196    |
| 2017                  | 3                             | 406                  | 210    | 196    |
| 2018 2)               | 3                             | 472                  | 254    | 218    |
| Zusammen              | x                             | 1 259                | 649    | 610    |
| Ohne Mehrfachfälle 3) | x                             | 1 126                | 584    | 542    |

- 1) Nur Personen, die einer Datenübermittlung zugestimmt haben; ohne unvollständige Fälle.
- 2) Ohne Arbeitsgemeinschaft Schelmengraben e.V.
- 3) Personen, die über mehrere Jahre beraten wurden, werden hier nur einmal gezählt.

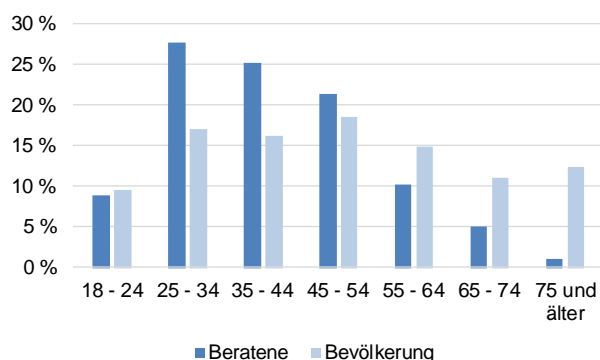
Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Innerhalb der in den drei letzten Jahren beratenen Klientel waren Männer und Frauen nahezu paritätisch vertreten. Weitaus größer sind die Unterschiede in Bezug auf das Alter: Jeweils ein gutes Viertel war zwischen 25 und 35 Jahren bzw. zwischen 35 und 45 Jahren

<sup>3</sup> Im Laufe des Jahres 2018 hat auch die Arbeitsgemeinschaft Schelmengraben (ags e.V.) mit der Datenerhebung für die Bundesstatistik begonnen; aus organisatorischen Gründen konnten allerdings nur sehr wenige Datensätze übermittelt werden. In den Auswertungen sind die Beratungsfälle der ags e.V. deshalb nicht enthalten.

alt. Vergleicht man diese Anteile mit der Wiesbadener Bevölkerung ab 18 Jahren, so wird deutlich, dass die genannten Altersgruppen besonders häufig von Überschuldung betroffen waren. Dagegen suchten ältere Menschen (ab 65 Jahren) seltener eine Beratungsstelle auf; ihr Anteil an den Ratsuchenden (6,2 %) war weitaus geringer als ihr Anteil an der erwachsenen Wiesbadener Bevölkerung (23,5 %).<sup>4</sup>

### Beratene Personen 2016 bis 2018 und Bevölkerung <sup>1)</sup> nach Alter



1) am 31.12.2017

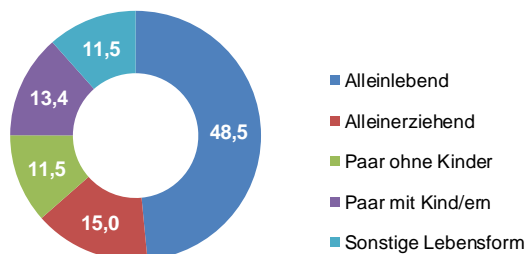
Statistisches Bundesamt, Bestandsdatensatz Einwohnerwesen, eigene Berechnungen

48,5 % der in den Jahren 2016 bis 2018 in Wiesbadener Schuldnerberatungsstellen Hilfesuchenden lebten allein im Haushalt. In der Bevölkerung ab 18 Jahren lag der Anteil der Alleinlebenden bei 29,3 %. Damit war diese Bevölkerungsgruppe überproportional häufig von Überschuldung betroffen. Alleinlebende Männer befanden sich besonders oft in einer schwierigen finanziellen Situation (28,7 %) und suchten Hilfe auf, während ihr Anteil an der erwachsenen Wiesbadener Bevölkerung nur 13,7 % ausmacht. Alleinlebende Frauen waren unter den Hilfesuchenden zu 19,8 % vertreten (Bevölkerungsanteil: 15,6 %). Die am stärksten betroffene Personengruppe waren alleinerziehende Mütter und Väter (15 %),

<sup>4</sup> Die Bevölkerungszahlen beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2017.

deren Anteil an allen erwachsenen Wiesbadenern bei nur knapp 3 % liegt.

### Beratene Personen 2016 bis 2018 nach Lebensform

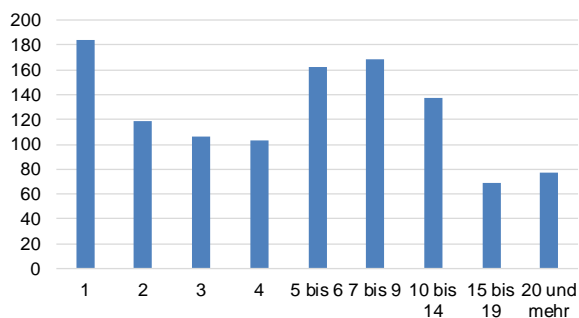


Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Mit 51 % war mehr als die Hälfte aller Ratsuchenden arbeitslos. Lediglich ein Drittel (32,8 %) ging einer Erwerbstätigkeit nach. Ledige und vor allem geschiedene Personen waren in den Beratungsstellen überrepräsentiert, während sich Verheiratete und Verwitwete verhältnismäßig selten wegen Überschuldung beraten ließen. Der Ausländeranteil unter den Ratsuchenden lag bei 34,7 % und damit wesentlich höher als unter der erwachsenen Bevölkerung Wiesbadens (21,7 %).

Die in die Auswertung einbezogenen Schuldner hatten Verpflichtungen bei durchschnittlich acht Gläubigern. 45,5 % waren bei weniger als fünf Gläubigern verschuldet; immerhin rund jeder achte Schuldner (13 %) stand bei 15 und mehr Gläubigern in der Kreide.

**Beratene Personen 2016 bis 2018 nach Zahl der Gläubiger**

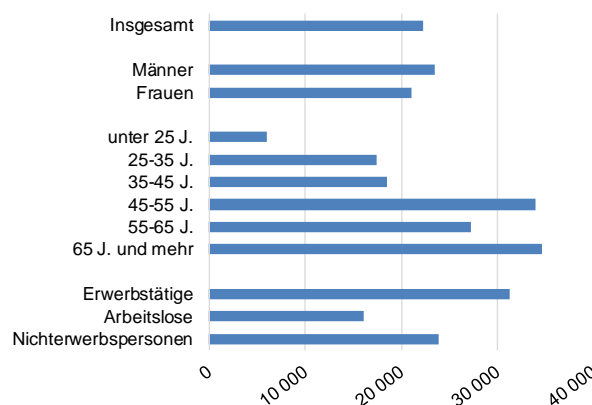


Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Insgesamt belief sich die durchschnittliche Schuldensumme je beratene Person auf 22 320 Euro. Dabei war ein Drittel der Schuldner allerdings mit weniger als 5 000 Euro im Minus. Lediglich 8,4 % hatten Schulden von 50 000 Euro und mehr. Die nachfolgende Grafik illustriert die asymmetrische Verteilung: Viele Hilfesuchende haben geringe Schulden, relativ wenige haben hohe Verbindlichkeiten.

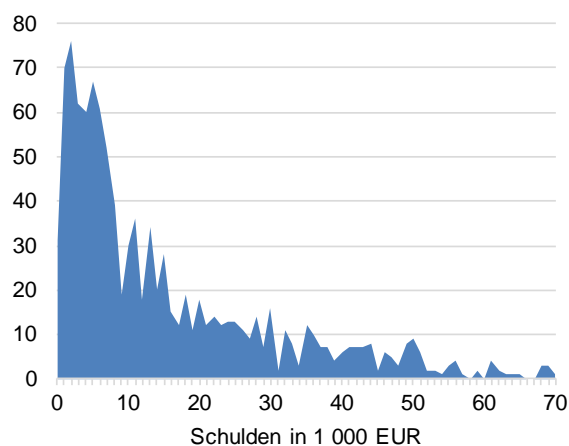
Männer waren im Schnitt mit 23 649 Euro stärker verschuldet als Frauen (21 082 Euro). Tendenziell steigt die Schuldenhöhe mit dem Alter, wobei die Gruppe der 55- bis unter 65-Jährigen eine Ausnahme bildet. Erwerbstätige standen bei ihren Gläubigern durchschnittlich mit 31 226 Euro in der Kreide, Arbeitslose mit 16 081 Euro.

**Durchschnittliche Schuldenhöhe 2016 bis 2018 (in €)**



Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

**Beratene Personen 2016 bis 2018 nach Schuldenhöhe**



Schuldner mit Verbindlichkeiten von mehr als 70 000 Euro sind nicht dargestellt; dies betrifft 58 Personen.

Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Die größten Verbindlichkeiten hatten die beratenen Schuldner erwartungsgemäß bei den Banken. Ratenkredite wiesen eine durchschnittliche Höhe von 25 000 Euro auf; Dispositions- und Rahmenkredite verursachten dagegen Schulden von „nur“ 5 800 Euro. Weitere Gläubiger mit hohen Forderungen sind die Finanzämter, denen die beratenen Personen im Schnitt 18 000 Euro schuldeten. Auch Unterhaltsverpflichtungen (12 300 Euro) und die Ansprüche von Inkassobüros (10 900 Euro) belasteten die jeweils Betroffenen stark.

**Beratene Personen 2016 bis 2018 nach Art der Gläubiger und Schuldenhöhe**

| Art des Gläubigers                    | Beratene Schuldner | Gläubiger | Schuldensumme (€) | Durchschnittliche Schuldenhöhe 1) (€) |
|---------------------------------------|--------------------|-----------|-------------------|---------------------------------------|
| Kreditinstitute .....                 | 471                | x         | 10 140 966        | 21 531                                |
| Ratenkredit .....                     | 315                | 549       | 7 770 621         | 24 669                                |
| Dispo, Rahmenkredit .....             | 290                | 441       | 1 669 345         | 5 756                                 |
| Hypothekarkredit .....                | 5                  | 11        | 701 000           | 140 200                               |
| Private Versicherungen .....          | 173                | 322       | 377 803           | 2 184                                 |
| Versandhäuser .....                   | 117                | 233       | 199 237           | 1 703                                 |
| Inkassobüros .....                    | 346                | 1 802     | 3 775 820         | 10 913                                |
| Finanzamt .....                       | 71                 | 91        | 1 275 106         | 17 959                                |
| Sonstige öffentliche Gläubiger .....  | 516                | 1 285     | 3 037 018         | 5 886                                 |
| Energieunternehmen .....              | 143                | 196       | 172 186           | 1 204                                 |
| Telekommunikationsunternehmen .....   | 323                | 712       | 637 577           | 1 974                                 |
| Vermieter .....                       | 142                | 161       | 434 729           | 3 061                                 |
| Gewerbetreibende .....                | 176                | 509       | 337 056           | 1 915                                 |
| Freie Berufe .....                    | 106                | 223       | 328 796           | 3 102                                 |
| Privatpersonen .....                  | 65                 | 104       | 430 438           | 6 622                                 |
| Schulden aus unerlaubten Handlungen . | 105                | 351       | 295 836           | 2 817                                 |
| Unterhaltsverpflichtungen .....       | 21                 | 24        | 259 145           | 12 340                                |
| Sonstiges .....                       | 350                | 1 625     | 3 430 628         | 9 802                                 |

1) pro Schuldner bei den jeweiligen Gläubigern

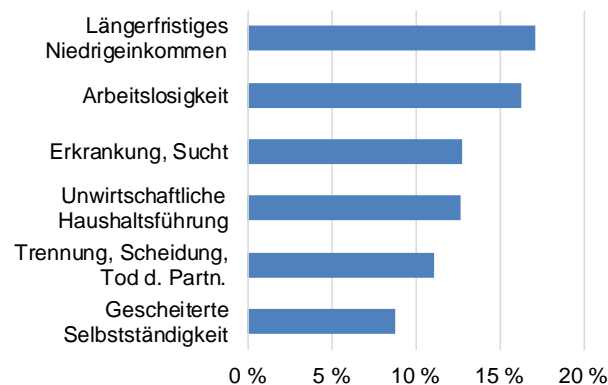
Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Die Gründe, warum eine Person ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sind vielfältig. Dennoch lassen die Ergebnisse der Überschuldungsstatistik einige Schlüsse zu den Hauptauslösern der finanziellen Nöte zu.

Ein „längerfristiges Niedrigeinkommen“<sup>5</sup> war in den Jahren 2016 bis 2018 der am häufigsten genannte Auslöser einer Überschuldung. 17 % der Befragten gaben diese Situation als Hauptursache an. Fast ebenso häufig wurde Arbeitslosigkeit als Grund genannt. Für weitere 12,8 % war Erkrankung oder Sucht primärer Auslöser der Überschuldung. Die Folgen einer unwirtschaftlichen Haushaltsführung ließen etwa jeden achten Schuldner (12,3 %) eine professionelle Beratungsstelle aufsuchen.

<sup>5</sup> Das Einkommen der beratenen Person reicht über einen längeren Zeitraum hinweg nicht aus, um den notwendigen Bedarf des Haushalts bzw. die notwendigen laufenden Kosten des Haushalts zu decken.

**Hauptauslöser der Überschuldung**



Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Es fällt auf, dass als Hauptauslöser in der Mehrzahl unplanbare und gravierende Änderungen der Lebensumstände genannt werden, die außerhalb der unmittelbaren Kontrolle der Überschuldeten liegen.

Wer allerdings seine Überschuldung auf eine „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ zurückführt, ist in der Regel selbst dafür verantwortlich. Hier sind es vor allem jüngere Personen, die nicht mit ihrem Geld haushalten können: Von den unter 25-Jährigen, die eine Beratungsstelle aufsuchten, räumten dies 22,8 % ein, von den 25- bis 34-Jährigen noch 17,0 %. Ab Mitte 50 tritt diese Situation in den Hintergrund und wurde nur noch von rund 7 % als Hauptgrund für ihre Überschuldung genannt.

Mit der Überschuldungsstatistik hat sich die Datenlage zur Situation von Personen, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, verbessert. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die demographische und sozioökonomische Struktur der Schuldner sowie die Ursachen von Überschuldung. Aufgrund der „doppelten Freiwilligkeit“ - sowohl die Beratungsstellen als auch die Beratenen können über ihre Teilnahme an der Statistik selbst entscheiden - kann allerdings kein Anspruch auf Repräsentativität erhoben werden: nicht für die Klientel der Beratungsstellen und erst recht nicht für die Gesamtheit aller überschuldeten Personen in Wiesbaden. Gleichwohl können die aus der Überschuldungsstatistik

gewonnenen Erkenntnisse dazu beitragen, Lösungsvorschläge zu entwickeln, wie Überschuldungssituationen zu verhindern sind oder wie sich Wege aus einer schwierigen finanziellen Situation finden lassen.

*Bearbeiter: Jörg Härle*

#### Impressum

Landeshauptstadt Wiesbaden  
Amt für Statistik und Stadtforschung  
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden  
☎ +49 (0)6 11 31 24 14



statistik@wiesbaden.de  
www.wiesbaden.de/statistik

November 2019



#### Druckerei

DruckCenter der Landeshauptstadt Wiesbaden

#### Bildnachweis

Skyline Wiesbaden: www.shutterstock.com